

TRIALOG zu den „Bürgerempfehlungen zur Hangweide“

Ort und Zeit: Donnerstag, 11.10.2018 von 17.30 bis 21.00 Uhr im Bürgerhaus Kernen

Moderation und Protokoll: Dr. Konrad Hummel und Lena Hummel

Die Veranstaltung im Überblick

Nachdem am 19. Juni 2018 die Bürgerempfehlungen der Gemeindeverwaltung übergeben und in der Gemeinderats-Sitzung am 27.09.2018 vorgestellt wurden, fand zum Abschluss ein moderierter Dialog zwischen gewählten VertreterInnen der Politik und der bisher beteiligten Bürgerschaft statt. Es nahmen insgesamt knapp 30 Personen daran teil.

Zu Beginn bedankte sich Bürgermeister Altenberger bei allen Mitwirkenden für ihr Engagement. Aktuell wird mit der Diakonie noch über den Kauf des Geländes verhandelt. Weitere Planungen und inhaltliche Vertiefungen werden unter der Bedingung eines erfolgreichen Grunderwerbs weitergeführt.

Die zentralen Ergebnisse der Diskussionen, Kleingruppen-Arbeiten und der Jury-Wahl finden sich in dieser Dokumentation.

Die Veranstaltung wurde im Rahmen des „Online-Kalender zur Partizipation“ in Baden-Württemberg (im Auftrag der Staatsrätin Giesela Erler) filmisch begleitet. Der Beitrag wird unter <https://www.des-volkes-stimme.de/blog/> erscheinen.

SICH VERSTEHEN >>> Stellungnahmen zu den Bürgerempfehlungen

STELLUNGNAHMEN

Vier Fraktionen (CDU, Freie Wähler, SPD und OGL) stellten ihre Positionen dar verbunden mit Lob für die Qualität und Dank fürs Engagement der teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger. Im Folgenden sind die angesprochenen Punkte in aller Kürze zusammengefasst:

CDU: Vorab wurde die Besonderheit herausgestellt, dass die Bürgerempfehlungen frei und groß gedacht seien – im Vergleich zu den Diskussionen im Gemeinderat, bei denen Ideen schnell an der Realisierbarkeit und gesetzliche Vorgaben gemessen würden. Im Rahmen der Bürgerempfehlungen habe man die Debatte um ein neues zentrales Feuerwehrhaus fehlplatziert empfunden, weil es dafür andere Vorschriften und Richtlinien sowie einen Feuerwehrbedarfsplan gebe, der definitiv andere Standorte vorsehe. Man hoffe insgesamt auf eine deutliche Verbesserung der Wohnsituation und erwarte aufgrund der Preissituation kein Einzelhaus-Gebiet sondern verdichtete Wohnformen.

Freie Wähler: Im Großen seien die Inhalte zu Begrüßen. Konkret gelte es im Wettbewerb offen zu bleiben und Hangweide offen und „durchquerbar“ zu denken. Die Fragen zur städtebaulichen Anbindung an Rommelshausen seien wichtig, ein neuer isolierter Stadtteil sei

nicht erwünscht. Man müsse der Entwicklung Zeit lassen, damit ansiedlungswillige Familien auch zu einem späteren Zeitpunkt noch einsteigen und investieren könnten.

SPD: Verdichtetes Wohnen mit 5 Stockwerken sei die notwendige Antwort auf die Wohnungsnot. Im Rahmen von genossenschaftlichem Bauen könnten auch neue gemeinschaftliche Wohnformen erprobt werden. Kindergartenplätze seien gemeinsam mit dem Kindergarten Friedrichstraße neu zu denken und die Anna-Kaiser-Häuser und ihre BewohnerInnen zu integrieren. Eine Anbindung an Rommelshausen sei wichtig, ggf. mit einer Verschiebung des Landschaftsschutzgebietes. Bezüglich neuer Mobilitätsformen sei zu bedenken, dass dies nur mit bester Mobilfunkausstattung gehe und nicht, wenn gegen Sendemasten Bedenken bestünden. Die Unterführungssituation der Kreisstraße vor der Hangweide sei nicht akzeptabel, der ÖPNV eine schwierige Aufgabe und deshalb der Anspruch eines autofreien Quartiers schwer zu halten. Das Feuerwehrhaus werde dort kritisch gesehen. Die IBA Idee finde Zuspruch.

Offene grüne Liste: Das autofreie Quartier sowie die ökologischen Ideen wie grüne Architektur „hätten auch von uns kommen können“. Der Umgang mit dem Beibach, Hochwasserschutz und Biotop Erhalt seien wichtig. Es gelte die Urbanität des Gebietes zu fördern, das heißt Leben, Wohnen und Arbeiten an einem Ort zu verbinden und gleichzeitig auf Klimafaktoren zu achten. Es dürfe kein Abstrich bei der Einhaltung von Energiestandards geben. Sozialdurchmischtes, inklusives und genossenschaftliches Wohnen werde begrüßt. Wichtig sei modulare Architektur und eine flexible Gestaltung der öffentlichen Räume. Es sei noch zu klären, wie die Geschichte der Hangweide ihren Ausdruck bei einer Neuplanung finden könne. Die IBA Idee finde Zuspruch.

GEMEINSAME DISKUSSION und NACHFRAGEN

In der anschließenden offenen Diskussion („fish bowl-Format“ mit freien Stühlen) wurden folgende Fragen angesprochen:

- ÖPNV sei breiter und zukunftsorientierter zu denken, egal ob Straßenunterbrechungen (Zebrastreifen, Ampel) oder selbstfahrende Zubringerbusse.
- Hinweis, dass die Feuerwehr sei nicht so relevant gewesen, die Prioritäten lägen in der guten Wohnungsbaulösung.
- Ob es bei Verdichtung trotzdem Einzel- oder schlanke Reihenhäuser geben könne (u.a. wegen Einpassung ans Beibach-Gebiet); ob es modulare Bauweisen gebe und wie Verdichtung im Hochhausbereich aussehe; wie preiswerter Wohnraum funktionieren könne, wenn die Erwerbskosten steigen.
- ob die Gemeinde selbst Grundstücke sichere / vorhalte.
- wie sich die Geschichte der Hangweide wirklich sichern lässt.
- ob eine Geschwindigkeitsbeschränkung (Tempo 50) erreicht werde durch Ortsschildvorverlagerung.
- Der Umgang mit dem Landschaftsschutzgebiet sei noch einmal zu diskutieren.
- Hinweis des Moderators, weit in die Zukunft und in der Perspektive zukünftiger BewohnerInnen zu denken, nicht in isolierten Inseln.

VERTIEFEN und DISKUTIEREN >>> „Wettbewerb“ und „Kosten“

WETTBEWERB: Wie können wir den Wettbewerb bestmöglich für uns nutzen?

Die Quintessenzen aus der Vertiefungsgruppe „Wettbewerb“ sind hier zusammengefasst:

- **Allg. Hinweise zum städtebaulichen Wettbewerb**
 - offener und zweistufiger städtebaulicher Wettbewerb wird bevorzugt.
 - Eine Überarbeitungsschleife bietet die Chance, die Entwürfe anzupassen und zu spezifizieren.
 - Es besteht die Möglichkeit über eine Quote z.B. kleine Büros einzubinden oder direkt Büros zu setzen.
- **Zum Preisgericht**
 - Fachpreisrichter sind in der Mehrzahl. Die Empfehlung zur Besetzung kommt in der Regel durch das beauftragte Büro der Wettbewerbsbegleitung.
 - Sachpreisrichter sind u.a. BM, Gemeinderäte etc.
 - Berater (ohne Stimmrecht) sind u.a. 2 BürgerInnen => *Wunsch, dass diese ernst genommen und aktiv eingebunden werden, auch wenn sie kein Stimmrecht haben.*
- **Der Auslobungstext...**
 - ist eine zentrale Stellschraube, deshalb bedarf es einer sorgfältigen Vorarbeit.
 - soll einerseits konkret und spezifisch („Pflöcke setzen“) und andererseits an den richtigen Stellen offen sein, damit die Kreativität und Expertise der planenden Büros Raum findet.
 - kann optionale Teile beinhalten („Ideenteil“) beispielsweise die äußere Grenze der Hangweide (Landschaftsschutzgebiet) / Anbindung nach Rommelshausen.
 - soll inhaltlich Ideen aus den Bürgerempfehlungen aufgreifen. Diese könnten ebenso als Anhang dem Text beigefügt werden.
 - wird in der Regel von einem externen Büro in Zusammenarbeit mit der Verwaltung erarbeitet.
 - kann die IBA Idee aufgreifen. Ebenso sollte auch Herr Hofer (Kurator der IBA) aktiv eingebunden werden.
- **Zum Verfahren / Öffentlichkeitsbeteiligung:**
 - Auslobung sollte idealerweise noch vor der Kommunalwahl im Mai 2019 erfolgen.
 - Schritte: 1. Flächenerwerb / 2. Erarbeitung des Auslobungstextes / 3. Feedback zum Text / 4. politische Beschlussfassung.
 - Die beiden BürgerInnen im Preisgericht sollen auch in die Feedback-Schleife zum Auslobungstext („Kolloquium“) eingebunden werden.
 - Es wird sich dafür ausgesprochen noch vor Beschlussfassung eine öffentliche Veranstaltung zum Auslobungstext durchzuführen und so den Beteiligungsprozess fortzuführen.
 - Es wird angeregt, „der Hangweide“ eine eigene Seite auf der neuen Webseite der Gemeinde einzurichten, sodass Informationen transparent zur Verfügung stehen.

KOSTEN: Wohnen, Infrastruktur und Finanzierbarkeit

In der Arbeitsgruppe zu „Wohnen, Infrastruktur und Finanzierbarkeit“ hatte Bürgermeister Altenberger **Fragen** zu beantworten zum Verhältnis der drei Projektpartner Kommunalentwicklung KE, Kreiswohnbau und Gemeinde. Ferner wurden ausführliche **Erfahrungen** mit Wohnungsmärkten und Beispielen diskutiert wie z.B. in der Stadt Wien oder auch eigene generationsübergreifende Erfahrungen mit Gemeinschaftsbesitz.

Es wurde appelliert die **Barrierefreiheit** in einer älter werdenden Bevölkerung für die Hangweide breit anzulegen. Es gelte auch **Mehrgenerationshäuser** zu überlegen, ebenso **Treffpunkte** für jung und alt. Die **Wohntypologie** solle so verschieden als möglich sein, eher auch kleine Wohnungsangebote umfassen. **Neue Eigentümlösungen** sowie **Erbpacht** seien mögliche Ansätze, Vielfalt zu ermöglichen.

Es wurde die Frage aufgeworfen, ob die Preisentwicklung die Bewohnerzahl nach oben oder unten treibt und die Infrastrukturen sich (noch) rechnen?

Folgende Punkte seien noch **stärker in den Blick** zu nehmen:

- An die Arbeitsplätze denken
- Die Umgebung der Friedrichstraße
- die Zukunft des Landschaftsschutzgebietes zu klären
- alle Partner sollten alle Wohnungszuschüsse von Bund und Land abgreifen.

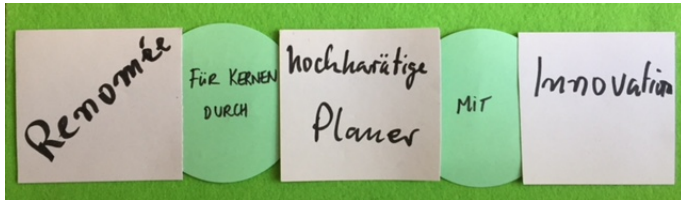
Der geplante städtebauliche **Wettbewerb** soll mit „offenen Grenzen“ gestaltet und zweistufig sein.

Insgesamt lässt sich ein hohes **Interesse an intergenerativen Fragen** feststellen sowohl in Gestaltungsformen (Innenhöfe etc.), Architektur (Barrieren, Wohnungstausche) und Finanzen (Stichwort: Gemeinschaftsbesitz).

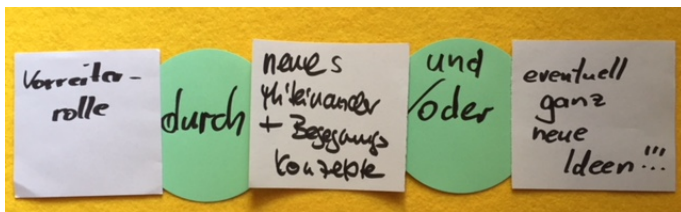
IBA 2027 im FOKUS >>> kreatives Brainstorming

Die Frage, ob sich Kernen mit der Hangweide für eine IBA bewerben wird, stand immer wieder im Raum und wird tendenziell befürwortet. Für eine Bewerbung sollten – so der aktuelle Stand – die Projekte bis Ende des Jahres 2018 vorgeschlagen werden. Die Gemeinde Kernen wird an der zeitnah stattfindenden Informationsveranstaltung teilnehmen. Unter der Bedingung des Grunderwerbs kann das Thema dann auch weiterverfolgt werden und ggf. im Wettbewerb eine Rolle spielen. Als erster Ausblick: Der Kurator Herr Hofer konnte für den Neujahrsempfang am 06.01.2019 als Gastredner gewonnen werden.

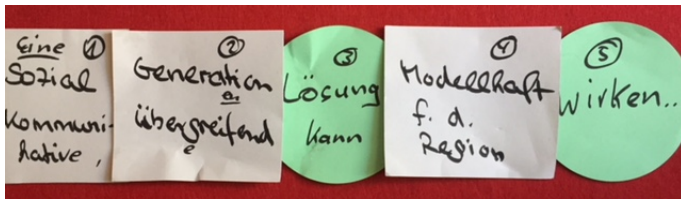
In einer kreativen Brainstorming Runde widmeten sich die Teilnehmenden aus Politik und Bürgerschaft dem Thema „EINE IBA AUF DER HANGWEIGE“. Als Ergebnis entstanden fünf „kernige“ Sätze, die in eine erste Richtung der Markenbildung zeigen:



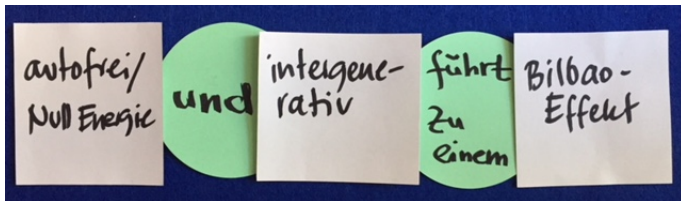
Renommée für Kernen durch hochkarätige Planer mit innovativen Ideen



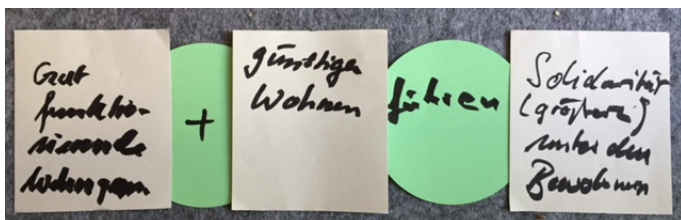
Vorreiterrolle durch neues Miteinander und Begegnungskonzepte und eventuell ganz neue Ideen



Eine sozial-kommunikative und generationsübergreifende Lösung kann modellhaft für die Region wirken



Autofrei / null Energie und intergenerativ führt zu einem Bilbao-Effekt



Gut funktionierende Wohnungen und günstiges Wohnen führen zu größerer Solidarität unter den BewohnerInnen

PREISGERICHT >>> gewählte BürgerInnen in der Jury

Für das Preisgericht (Jury) wurden zwei BürgerInnen mit Stellvertretern gewählt:

Vertretung der Bürgerschaft

Isa Hasselt

Ulrich Lang

... und ihre Stellvertreter

Helmut Reder

Jörg Veigel

Die Stimmverteilung war wie folgt: Isa Hasselt („gesetzt“ als Frau), Ulrich Lang (7 Stimmen), Helmut Reder und Jörg Veigel (jeweils 6 Stimmen), Gerd Mannuß (2 Stimmen).

AUSBLICK >>> wie es weiter geht

Bürgermeister Altenberger bedankte sich am Ende der Veranstaltung noch einmal bei der Bürgerschaft (und Moderation) und hoffte, dass bis Ende des Jahres die Vertragsverhandlungen abgeschlossen und im Gemeinderat beschlossen seien.

Er habe zum Neujahrempfang am 06. Januar 2019 Herrn Hofer, Kurator der IBA, eingeladen, sodass man diese Ideen weiter prüfen könne.

Er kündigte an, dass sich die Gemeinde um den Wettbewerb kümmern und 2019 den Auslobungstext fertigstellen werde. Ergebnisse seien vermutlich 2020 zu erwarten.